Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 147 (1981)

Heft: 6

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

4 Organisation

Mit Ausnahme gewisser Territorialzonen verfügen alle grossen Verbände und die Stufe der Armee über ihre **eigenen Genieformationen** wie das, vereinfacht dargestellt, aus folgender Tabelle hervorgeht:

Stufe	Genieformationen
Armee	3 Genieregimenter (Sap/Pont)
Armeekorps	1 Genieregiment (Sap/Pont/Mi/Seilb Sap)
Division	1 Geniebataillon (Sap/Pz Sap)
Brigade	1 Genieabteilung

Ferner verfügt auch das Korps der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen über eigene Genietruppen (Fliegergeniekompanien, Mineure, Seilbahndetachemente). Die Baustäbe, welche auf Stufe Armee, Armeekorps und Division zur Verfügung stehen, können als militärische Ingenieur- und Planungsbüros bezeichnet werden. Durch den Einsatz der Genieregimenter, in erster Linie eher Ausbildungsverbände, ist es möglich, Genieschwergewichte, z. B. für Flussübergänge, zu bilden.

5 Ausrüstung

Alle Genieformationen sind **motorisiert,** die Panzersappeurkompanien in den Geniebataillonen der Mech.- und Felddivisionen verfügen zudem über den **Geniepanzer M-113** als Gruppenfahrzeug und sind damit in der Lage, den Panzerverbänden auf dem Gefechtsfeld zu folgen.

Die Sappeur-, Panzersappeur- und Pontonierzüge verfügen zur Erfüllung ihrer vielfältigen Aufgaben über ein grosses Sortiment an **Bauwerkzeugen** sowie über Pressluft- und Elektrogeräte zur Holz- und Steinbearbeitung.

Die Baumaschinen, wie Kranwagen, Ladeschaufeln und Bagger auf Raupen und Pneus, überschwere Muldenkipper usw., finden sich vor allem in den Stabskompanien der Genie- und Pontonierbataillone sowie in den **Gerätekompanien** der Genieregimenter der Feldarmeekorps und der Territorialzonen des Alpenkorps. Diese Gerätekompanien können, ihrem Maschinenpark entsprechend, als Grossbauunternehmen oder Baumaschinenpools bezeichnet werden.

An Ordonnanzmitteln **für Flussübergänge** stehen den Sappeuren neben Stegen, leichten Fähren und Übersetzbooten mit Aussenbordmotoren vor allem die Festen Brücken 69 zur Verfügung, mit welchen in kurzer Zeit Hindernisse bis zu 45 m (18 t) oder 30 m (50 t) überbrückt werden können.

Die Pontoniere sind in der Lage, aus dem Material der Schlauchbootbrücke 61 Fähren und Schwimmbrücken für Nutzlasten bis zu 50 t zu erstellen und damit Bewegungen auch über unsere grossen Flüsse wie Aare, Reuss und Limmat sicherzustellen. Mit Hilfe von Behelfs- und Requisitionsmaterial und durch Erstellen von Pfahljochen sind die Sappeure zusätzlich in der Lage, z.B. in Katastrophenfällen Behelfsbrücken für verschiedene Lastklassen zu errichten.

Zur Verbesserung der Fahrbarkeit bei Brückenzufahrten oder bei Reparaturen von zerstörten Strassen oder Pisten stehen verschiedene Typen an **schnellverlegbaren Bodenbelägen** zur Verfügung. Zur Grundausrüstung der Sappeure und Pontoniere gehören auch ein **breites Sortiment an Spreng- und Zündmitteln sowie Minen.** An Waffen sind, neben der persönlichen Bewaffnung mit Sturmgewehr und Handgranaten, pro Gruppe ein Raketenrohr und bei den Panzersappeuren zusätzlich ein überschweres Maschinengewehr vorhanden.

6 Zusammenfassung

Unsere Genietruppen, eine Truppengattung mit grossem Waffenstolz und der Devise «Helfen und Dienen», sind dank ihrer Ausrüstung und vielseitigen Ausbildung in der Lage, den Gegner **zu behindern** und unsere Kampftruppen in vielen Bereichen kräftig **zu unterstützen.**

Mit der Sicherstellung der raschen Zerstörung unserer zahlreichen schon heute zur Sprengung vorbereiteten Anlagen und den vielen durch Genietruppen erstellten unterirdischen Bauten für den Kampf und die militärische Infrastruktur leisten sie überdies einen beträchtlichen Beitrag zur Dissuasionswirkung unserer Landesverteidigung.

Die **Bedeutung unserer Genietruppen** und des Geniedienstes ist nach wie vor sehr gross und nimmt mit der Steigerung der Waffenwirkungen und der Erhöhung der Beweglichkeit des Gegners, aber auch der eigenen Truppen, ständig weiter zu. ■

Bücher und Autoren:

Die Kaiserliche Japanische Marine

Von Paul S. Dull. 534 Seiten, mit Fotos, Tabellen, Karten. Motorbuch-Verlag, Stuttgart 1980. DM 59,–.

Der Autor ist ehemaliger Offizier des amerikanischen Marinekorps, arbeitete als Nachrichtenoffizier und Spezialist für Japanfragen im Zweiten Weltkrieg. Er ist zudem Professor für asiatische Geschichte. Die Originalausgabe des nun in Deutsch erscheinenden Buches trägt den Titel «A Battle History of the Imperial Japanese Navy» und erschien 1978 in Annapolis, Maryland (USA).

Das Werk zeichnet sich insbesondere dadurch aus, dass die Ereignisse im Pazifik im Gegensatz zu den bisherigen zahlreichen Publikationen dieser Art aus der Sicht und aus der Beurteilung japanischer Befehlshaber dargestellt werden. Dull hat aufgrund umfangreicher, in japanischer Sprache gehaltenen und bisher kaum ausgewerteten Mikrofilmdokumenten eine äusserst interessante Studie zusammengestellt. Die einzelnen Schlachten werden umfassend und präzis geschildert, wobei die schematischen Darstellungen der Gliederung der japanischen und amerikanischen Marineverbände sowie die Gefechtsskizzen die Zusammenhänge besonders erleichtern.

Der Leser versteht nach dem Studium dieses Buches möglicherweise etwas besser Motive und Beweggründe japanischen Handelns und Reagierens. Dies insbesondere deshalb, weil die Darstellung aus dortiger Sicht erfolgt, wo die militärisch/politische Denkweise u.a. durch die Eigentümlichkeit der Sprache stark beeinflusst wird. Das Buch ist ein wichtiger Beitrag zur Geschichtsschreibung des Seekriegs im Pazifik und ergänzt beispielsweise die Darstellungen des US-Marinehistorikers S.E. Morison über die amerikanischen Marineoperationen im Pazifik im Zweiten Weltkrieg in hervorragender Weise. J. K.

Mein dummes Herz

Von Joachim Fernau. 157 Seiten. Verlag Herbig, München 1980. DM 18,–.

Es darf hier auch einmal von Gedichten die Rede sein, wenn sie – was in dieser Sammlung weitgehend der Fall ist – vom Erlebnis des Soldaten getragen sind. Nicht das Heldenhafte ist es, was den Dichter bewegt, sondern der Sinn des Soldatseins und sein Tod. Etwa: «Die toten Soldaten / schlafen im Grase. / Doch ihre Träume / fliegen heim / und irren des Nachts / um Giebel und Erker / und ruhen nicht eher, / bis der Knabe erwacht / und auffährt vom Schlaf.»

Auch Besinnliches gehört zur Literatur eines Militärs. D. W.